

Andreas H.H. Suberg

Leonardo-Zyklus - Musiksznarien (1994-2017) nach und mit Prophezeiungen von Leonardo da Vinci.

In ihrer Inszenierung entwickeln **Daniel Gloger** - Countertenor, **Paul Hübner** – Trompete und Alphorn, **Olaf Tzschoppe** – Perkussion und **A.H.H. Suberg** – Klang/Regie vor einer prophetischen Kulisse ein dramatisch theatralisches Musiksznario zwischen Humor, Apokalypse und aktuell politischer Brisanz und transferieren die 500 Jahre alten, Scherz, Satire, Ironie und tieferer Bedeutung verpflichteten Prophezeiungen des Universalgenies in die Jetzt-Zeit.

Der *Leonardo-Zyklus* bezieht sich auf die ca. 166 Prophezeiungen von *Leonardo da Vinci*, die Ende des 15. Jahrhunderts entstanden und eine verwirrende Kategorie innerhalb der Aufzeichnungen da Vinci's einnehmen. Leonardo bediente sich des literarischen Kunstgriffs des Rätsels, um seine Beobachtungen der Zeit - ins Futur gesetzt - zu verschlüsseln und so auf eine prophetische Ebene zu heben. In den sogenannten Prophezeiungen, ihrer Form nach Rätsel, ihrem Inhalt nach Prophezeiungen zukünftiger Ereignisse, die erraten werden müssen, steht gewöhnlich der unheilvoll-orakelhafte Ton im Gegensatz zu dem vielfach trivialen Charakter der Lösungen. Diese Prophezeiungen in ihrem komischen, spottenden, beißenden und klagenden Tenor, bei Hofe zur Unterhaltung und Belustigung vorgetragen, funktionieren auch heute noch. „Sie haben die Zukunft als negative Utopie auf dem Wege durch die Zeit einfach mitgenommen, und aus *Nowhere* – nirgendwo – ist noch immer *now-here* geworden: hier und jetzt; bis heute.“¹

Die kompositorische Umsetzung dieser Prophezeiungen bedient sich musiktheatralischer Mittel in der Wahl des Countertenors als Verkünder der Prophezeiungen mit all seinen Rückbezüglichkeiten zur Kirchengeschichte und der mit ihr verbundenen Geschichte des Kastratengesangs. Gleichzeitig wird aber auch den Regieanweisungen Leonardos selbst: *Bring es in Form des Wahns, des Aberwitzes oder des Irrsinnigen*, die in der Prophezeiung Nr. 64 *Della fossa* thematisiert und sicherlich auf alle Prophezeiungen übertragbar sind, mit den dramatischen, oft hysterischen und klagenden Countertenor-Partien Rechnung getragen.

In den meisten Fällen werden Klänge als Ausgangsmaterial zur Generierung elektroakustischer Ebenen herangezogen, die in der jeweiligen Prophezeiung thematisiert sind. Diese elektroakustischen Ebenen schaffen einen Kontrapunkt, bilden aber auch die Ambiente oder auch apokalyptische Atmosphäre für die meist kleinen Besetzungen (u.a. Stimme solo; Stimme u. Schlagzeug; Stimme, Schlagzeug u. Trompete). So sind die klanglichen Ausgangsmaterialien etwa bei *De la bocca dell'omo ch'è sepolitura* Klangereignisse von Eruktionen, in *De' metalli* sind es Metallklänge, in *Delle spade e lance* die realen und virtuellen Ambossklänge, in *I Papi* Papierklänge oder in *Delle Pelle I* Fellklänge usw., die, elektronischen Modulationen unterzogen, als konstruktive Elemente strukturbildende und integrale Bestandteile der Kompositionen sind. In *Delle campanelle* wird ganz auf den Einsatz elektronischer Mittel verzichtet und in der Wahl des Instrumentariums (Cencerros und Alphorn) eine alpine Klanglandschaft geschaffen, in der die phonorealistische Nachbildung eines akustischen Polaroids des Glockengeläuts einer Kuhherde mit den tonalen Klängen des Alphorn und einer mit Jodeltechnik versetzten Countertenorstimme kombiniert werden.

Zuweilen beeinflussen Themen einzelner Prophezeiungen auch die Wahl kompositorischer Verfahren, so wird etwa in der Prophezeiung *I dadi - Die Würfel* die Aleatorik nicht nur als dramatisches Mittel oder zur Form- und Klangfindung, sondern auch als Kompositionsverfahren eingesetzt. Darüber hinaus werden zur Gewinnung kompositorischer Strukturen Methoden der Textdekodierung, etwa das numerologische System des Pythagoras, herangezogen, auch als ironischer Querverweis auf die in der Renaissance oft übliche Manier der Textverschlüsselung. Wenn auch schon der Komposition *Stigmata für Trompete und Schlagzeug* (1994) die 27. Leonardo – Prophezeiung *Delle sculture* zu Grunde liegt und dem *vitruvianischen Menschenbild* von Leonardo bis hin zu dem von Agrippa von Nettesheim und Hildegard von Bingen ins Pentagramm gesetzte formal nachspürt, wurde 1996 mit *De' metalli* und seinen Aufführungen bei den *Tagen für Neue Musik* in Darmstadt und einem Mitschnitt des WDR während des *Rheinischen Musikfestes* in Köln der Grundstein für einen großformatigen Leonardo Zyklus gelegt. Nachfolgend kam es u.a. zu Uraufführungen von Auftragsarbeiten etwa *Il trittico della passione* 2001 während des *KlangArt Festivals* in Osnabrück, im gleichen Jahr zur UA von *Delle Pelle I* während der *Tage für Neue Musik* Darmstadt sowie einem Mitschnitt durch den HR und anschließenden Aufführungen in Frankreich und der Schweiz. *Delle pelle II* wurde 2005 in dem Preisträgerkonzert der *Globusklänge* in Stuttgart ausgezeichnet und zur Uraufführung gebracht, 2010 wurde *De la bocca dell'omo ch'è sepolitura* Preisträger des Internationalen Kompositionswettbewerbs des *Forum Zeitgenössische Musik Leipzig / FZML*. Im Folgejahr konnten die Kompositionen *Delle bombarde* 2011 und *Delle spade e lance 2016 in Freiburg* zur Uraufführung gebracht werden.

Nach einer Studiophase im September 2017 im Studio *Château de Faverolles* und der französischen Ersteinpielung und -aufführung des gesamten Zyklus' kann erstmalig eine eindruckliche Inszenierung der Musiksznarien nach und mit Prophezeiungen von Leonardo da Vinci aus dem *Leonardo-Zyklus* des Komponisten Andreas H.H. Suberg präsentiert werden.

[HINWEIS: Ausschnitte des Konzertmitschnittes vom 9.9.2017 im Château de Faverolles sind seit dem 17.9. auf YOUTUBE unter dem Link: >> <https://www.youtube.com/watch?v=K0Sga4FY4P8> << einzusehen und zu hören]

¹ Klaus Weirich: Reflexionen über Leonardos Prophezeiungen. In: Leonardos Prophezeiungen. Weissach im Tal, 1988

Notizen zum Ensemble:



Prägend für die künstlerische Arbeit des Countertenors **Daniel Gloger** ist die Suche nach neuen Klängen in der historischen Musik von der Renaissance bis zur Klassik sowie in der Musik der Gegenwart. Bereits während seines Gesangsstudiums bei Donald Litaker an der Musikhochschule Karlsruhe trat Daniel Gloger regelmäßig bei renommierten Festivals im In- und Ausland auf.

Nach dem Konzertexamen intensivierte er seine Beschäftigung mit zeitgenössischer Musik und insbesondere dem zeitgenössischen Musiktheater. Zu den herausragenden Arbeiten zählen hier die Titelrolle in Adriana Hölszky's *Der gute Gott von Manhattan* (Schwetzinger Festspiele, 2004 und Semperoper Dresden, 2005) und die Titelrolle in der Uraufführung von Bernhard Langs *Montezuma - Fallender Adler* (Nationaltheater Mannheim, 2010).

Vor dem Hintergrund seiner zahlreichen Erfahrungen als Solist im Musiktheater entwickelte Daniel Gloger 2013 schließlich das szenische Solo-Projekt NACKT.

In der Saison 2014/15 war der Countertenor bei den Wiener Festwochen und an der Elbphilharmonie Hamburg mit Bluthaus von Georg F. Haas zu Gast und sang an der Staatsoper in Berlin in den *Lezioni di tenebra* von Lucia Ronchetti sowie in *Geschichte* von Oscar Strasnoy. Im laufenden Jahr tritt er bei den Schwetzinger Festspielen sowie am Staatstheater Darmstadt in der Uraufführung von *Koma* von Georg F. Haas auf und gastiert mit Strasnoys Hochzeitsvorbereitungen im Teatro Colón in Buenos Aires. 2017 wird ihn die Titelrolle in der Uraufführung des *ParZeFool* von Bernhard Lang (Regie: Jonathan Meese) erneut zu den Wiener Festwochen führen. CD-Aufnahmen unter anderem mit dem Ensemble 2e2m Paris sowie zahlreiche Rundfunk- und CD-Aufnahmen mit den Neuen Vocalsolisten Stuttgart, deren Mitglied er seit 1993 ist, dokumentieren das vielfältige Repertoire von Daniel Gloger.

Paul Hübner studierte Trompete bei Malte Burba und Mike Svoboda. Als Interpret, Komponist, Improvisator und Performer widmet er sich in besonderem Maße neuer und experimenteller Musik mit Konzerten und Arbeiten im In- und Ausland, solistisch und in den unterschiedlichsten Kammermusik- und Ensembleformationen, darunter beim Lucerne Festival, beim Kunstfest Weimar, bei der Münchner Biennale, beim Warschauer Herbst, beim Ultraschall Festival, sounds new und dem Musica Viva Festival München.

Er spielte unter anderem mit dem Symphonieorchester des BR, in der Lucerne Festival Academy, mit dem Ensemble Modern, dem oh-ton Ensemble, Ensemble Phoenix, zinc&copper und l'art pour l'art, sowie in seinen eigenen Formationen 3© und *mam. manufaktur* für aktuelle musik. Im Juni 2016 übernimmt er in der Baseler Neuinszenierung von Karlheinz Stockhausens Oper *DONNERSTAG* aus *LICHT* die Titelpartie des Michael.

Zu seiner Arbeit gehört auch das intensive Zusammenwirken mit Komponisten seiner Generation zur Realisation neuer Werke für ein umfangreiches (Blechblas-)Instrumentarium und das Erkunden neuer Konzepte in eigenen Kompositionen und Improvisationen; hiervon künden zahlreiche Ur- und Erstaufführungen. So brachte er Werke von Peter Ablinger, Adriana Hölszky, Dmitri Kourliandski, Julio Estrada, Michael Maierhof, Jagoda Szmytka und vielen anderen zur Uraufführung. Sein umfassendes Handbuch über experimentelle Spieltechniken auf Blechblasinstrumenten erscheint 2016 bei Breitkopf & Härtel.

Paul Hübner ist Preisträger und Stipendiat verschiedener nationaler und internationaler Wettbewerbe, darunter beim Deutschen Musikwettbewerb, dem ensembliä Kompositionswettbewerb, beim Internationalen Wettbewerb für zeitgenössische Kammermusik in Krakau und bei den Stockhausen-Kursen in Kürten, Stipendiat der Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz und der Internationalen Ensemble Modern Akademie (2009/10).





Olaf Tzschoppe wurde in Kiel geboren. Er studierte Schlagzeug in Freiburg (Deutschland) mit Bernhard Wulff und in Ann Arbor (USA) mit Michael Udow und war Stipendiat des DAAD. Sein künstlerischer Schwerpunkt ist das Solorepertoire und die Kammermusik des 20./21. Jahrhunderts sowie die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Künsten. Er hat viele eigens für ihn komponierte Solo- und Kammermusikwerke uraufgeführt und wirkte bei zahlreichen Rundfunkaufnahmen und CD-Einspielungen mit. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Kombination Orgel-Schlagzeug. Viele Kompositionen für diese Besetzung wurden von ihm in Auftrag gegeben und sind zum Teil auch auf CD erschienen. Olaf Tzschoppe war über 20 Jahre Mitglied des weltbekannten Solistenensembles Percussions de Strasbourg, mit welchem er zahlreiche Preise und Auszeichnungen erhielt, und Mitbegründer des Ensemble SurPlus und Trio SurPlus, Freiburg. Weiterhin ist er Mitglied im Ensemble Experimental des SWR. Er konzertierte zudem mit Ensembles wie Klangforum Wien, Ensemble Modern und Ensemble musikfabrik oder Münchner Kammerorchester. Regelmäßige Tourneen führen ihn ins europäische Ausland und nach Übersee (Asien, Amerika, Afrika). Neben Soloauftritten und Performances spielt er Konzerte mit Improvisierter Musik und schreibt eigene Kompositionen und Bearbeitungen. Olaf Tzschoppe ist Professor für Schlagzeug und Kammermusik an der Hochschule für Künste Bremen (Deutschland).

Andreas H.H. Suberg wurde in Essen geboren. Neben frühem Klavier- und Orgelunterricht erhielt er von 1972 bis 1978 seine erste künstlerische Ausbildung bei dem Beuys-Freund und Sammler Franz Joseph van der Grinten. Es folgte ein Studium der Kunst, Visuellen Kommunikation und Musik an den Universitäten Gießen und Frankfurt. Nahezu zeitgleich studierte er von 1981-86 Klavier an Dr. Hochs Konservatorium, Frankfurt sowie ebenda Komposition bei dem österreichischen Komponisten Gerhard Schedl. Von 1986 bis 1993 folgte ein Kompositionsstudium bei Toni Völker sowie ein Klavierstudium bei Grigory Gruzman an der Akademie für Tonkunst in Darmstadt. 1994 bis 1999 studierte er abschließend elektronische Komposition bei Prof. Hans Ulrich Humpert im Studio für elektronische Musik an der Staatlichen Musikhochschule Köln. 1990 gründete er das Glasotronic-Projekt, das er seitdem künstlerisch leitet. Seit 1998 arbeitet er mit im Nachlass René Acht und gründete im Jahr 2000 das Klang Art Studio Freiburg. Neben diversen Dozenturen für Freie und Kontrollierte Improvisation innerhalb der berufsbegleitenden Musiklehrer-Fortbildung in Deutschland und der Schweiz war er 2000 Lehrbeauftragter für interdisziplinäres Arbeiten am Institut der Künste der Pädagogischen Hochschule, Freiburg sowie 2005 bis 2006 Dozent für Medienkunst an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung, Karlsruhe. Seit 1988 diverse Stipendien, Auftragsarbeiten, Rundfunk- u. Fernsehmitschnitte, Publikationen sowie Konzerte und Ausstellungen auf internationalen Festivals und Kunstmesse. 2010 war er Preisträger des Internationalen Kompositionswettbewerbs des *Forum Zeitgenössischer Musik Leipzig* und wurde 2012 durch den *Carl von Ossietzky* Kompositionswettbewerb (2011) ausgezeichnet. Gemeinsam mit Nikolaus Heyduck erhielt er durch das *Festival für Klang und bewegte visuelle Kunst, Hannover / Synthese 2012* für das Video *rondeau de verre* eine Auszeichnung. 2013 gründete er gemeinsam mit Mesias Manguashca das Künstler-Kollektiv SYN-FLOW. Seit 2013 ist er Dozent für interdisziplinäre Projekte an der *Freien Landesakademie Kunst*, Freiburg. 2015 wurde seine Komposition *Schwerpunktjongleur* im MAC - Museo de Arte Contemporáneo Bogotá/ Kolumbien prämiert und erfuhr ihre USA-Erstaufführung während des Electracoustic Musicfestival 2017 in New York City.

